

KONJUNKTURBERICHT

Repräsentative Befragung
von SHK-Innungsbetrieben
zur konjunkturellen Lage

Zentralverband Sanitär Heizung Klima
Frühjahr 2022

April 2022



Inhalt

1. Anlage der Untersuchung.....	3
2. Kurzüberblick.....	4
3. Detaillierte Ergebnisse.....	5
a) Aktuelle und zukünftige Geschäftslage im Jahresvergleich in %.....	5
b) Aktuelle Geschäftslage nach Regionen in %.....	6
c) Aktuelle Geschäftslage nach Betriebsgrößen in %	7
d) Zukünftige Geschäftslage nach Betriebsgrößen in %	7
e) Aktuelle Geschäftslage nach Gewerken in %	8
f) Zukünftige Geschäftslage nach Gewerken in %	8
g) Auftragsbestand im Jahresvergleich.....	9
h) Auftragsbestand nach Regionen	9
i) Beschäftigungsentwicklung	10
j) Offene Stellen	10
k) Ausbildungsbereitschaft	11
l) Umsatzentwicklung	12
m) Umsatz nach Bauarten	12
n) Umsatz nach Auftraggebern.....	13
o) Stundenverrechnungssätze	13
4. Zusatzfragen: Corona-Krise	14
a) Auftragsstornierungen in %	14
b) Lieferproblematik in %	15
5. Zusammenfassung.....	16



1. Anlage der Untersuchung

Methoden: Online-Befragung
Erhebungszeitraum: 21.03.– 08.04.2022
Stichprobe: 1.869 antwortende SHK-Innungsbetriebe

Region/Bundesland:	Absolut	Relativ (%)
Nord	282	15,1
- Bremen	9	0,5
- Hamburg	35	1,9
- Niedersachsen	165	8,8
- Schleswig-Holstein	73	3,9
Nordrhein-Westfalen	461	24,7
Südwest	192	10,3
- Hessen	82	4,4
- Rheinland-Pfalz	85	4,5
- Saarland	25	1,3
Baden-Württemberg	218	11,7
Bayern	478	25,6
<i>Alte Bundesländer</i>	<i>1631</i>	<i>87,3</i>
Nord-Ostdeutschland	139	7,4
- Berlin (Ost/West)	48	2,6
- Brandenburg	20	1,1
- Mecklenburg-Vorpommern	26	1,4
- Sachsen-Anhalt	45	2,4
Sachsen/Thüringen	99	5,3
- Sachsen	54	2,9
- Thüringen	45	2,4
<i>Neue Bundesländer</i>	<i>238</i>	<i>12,7</i>
Unbekanntes Bundesland	0	0
Deutschland	1.869	100,0



2. Kurzüberblick

Auftragsbestände und Fachkräftebedarfe steigen weiter an

Gegenwärtige Geschäftslage

Die aktuelle Geschäftslage wird mit einem Indikator von +81,7 % deutlich positiv bewertet. Im letzten Frühjahr lag der Stimmungswert auf einem ähnlichen Niveau.

Zukünftige Geschäftslage

Der Indikator zur zukünftigen Lage wird mit +16,4 % deutlich optimistisch wiedergegeben. Vor einem Jahr lag er bei 14,8 %.

Auftragsbestand

Der Auftragsbestand ist von 14,5 Wochen im letzten Frühjahr auf 17,9 Wochen in diesem Frühjahr gestiegen. Das ist der höchste Auftragsbestand, der je in einer Konjunkturumfrage gemessen wurde.

Umsatz

Nur 8,4 % berichten, dass der Umsatz in den letzten 3 Monaten gesunken ist. Das meldeten im letzten Frühjahr noch 11,5 %.

Beschäftigung

Lediglich 15,9 % geben an, dass ihre Beschäftigung angewachsen ist. Vor einem Jahr haben noch 19,8 % der Betriebe einen Zuwachs gemeldet.

Offene Stellen

68,4 % berichten über offene Stellen. Das waren im letzten Frühjahr ungefähr 60 %. In keiner Umfrage zuvor wurden mehr offene Stellen gemeldet.

Lieferengpässe

Es ist eine zunehmende Lieferproblematik gemessen worden. 94 % der antwortenden Betriebe berichten darüber.

Einkaufs- und Verkaufspreise

98,6 % informieren über gestiegene Einkaufspreise und 93,1 % berichten über einen Anstieg der Verkaufspreise.



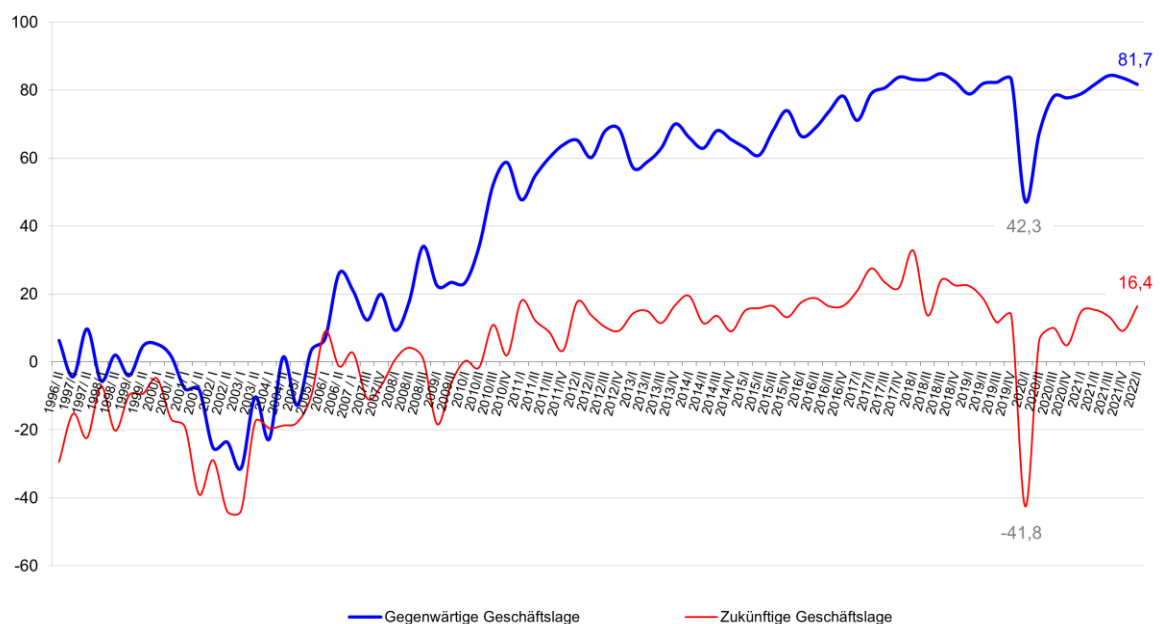
3. Detaillierte Ergebnisse

a) Aktuelle und zukünftige Geschäftslage im Jahresvergleich in %

Die aktuelle Stimmungslage ist wie im letzten Frühjahr deutlich positiv. Der Stimmungswert beträgt aktuell +81,7 % (Saldo aus „gut“ und „schlecht“).

Die Geschäftslage für die nächsten drei Monate wird ebenfalls optimistisch mit +16,4 % eingeschätzt. Vor einem Jahr war dieser Wert auf fast identischem Niveau.

Abb. 1: SHK-Indikatoren im Jahresvergleich in %



Berechnung der Indikatoren:

Bei den Nennungen zur aktuellen Lage werden den Betrieben drei Antwortkategorien vorgegeben: gut – befriedigend – schlecht. Analog dazu lauten die drei möglichen Antworten bei den Erwartungen: besser – gleich – schlechter. Die Anzahl der Nennungen der Betriebe wird jeweils auf Prozentteile umgerechnet. Bei der Bestimmung des Indikators „Gegenwärtige Geschäftslage“ wird der Saldo aus dem Anteil der Nennungen „gut“ und „schlecht“ gebildet, die Antworten „befriedigend“ bleiben dabei unberücksichtigt. Ebenso wird bei der Berechnung der zukünftigen Lage vorgegangen. Der Wertebereich für die Indikatoren reicht somit von –100 bis +100.

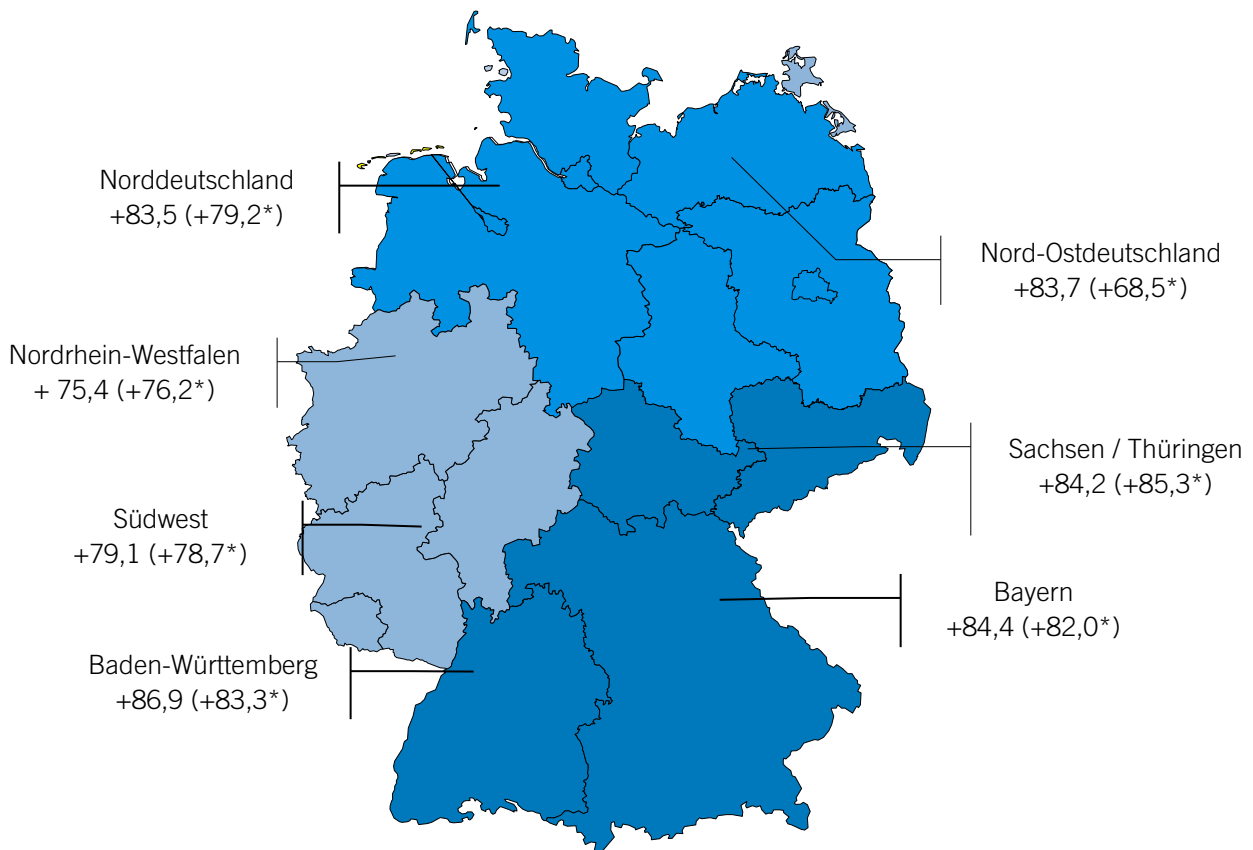


b) Aktuelle Geschäftslage nach Regionen in %

In allen Bundesländern ist die Stimmungslage weiterhin deutlich positiv. Am besten wird die aktuelle Geschäftslage in Baden-Württemberg, Bayern und Sachsen / Thüringen eingeschätzt.

Abb. 2: Aktuelle Geschäftslage nach Regionen in %

Indikator: Saldo aus positiven und negativen Antworten in %, (*) Frühjahrswert 2021



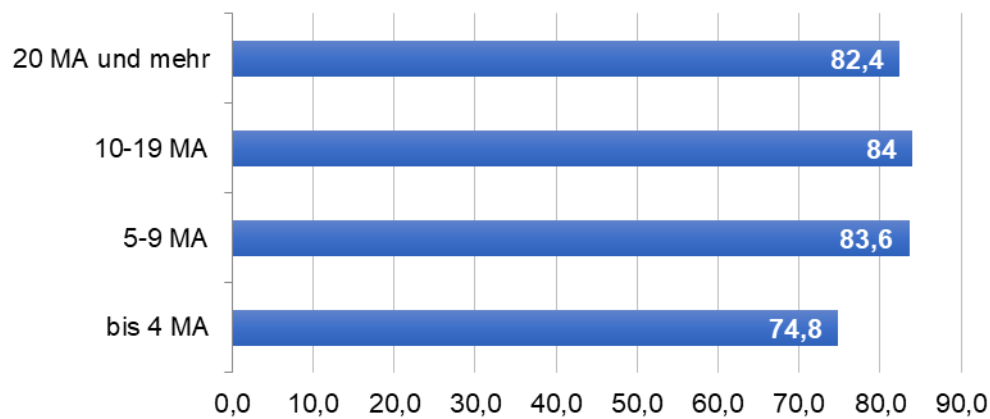


c) Aktuelle Geschäftslage nach Betriebsgrößen in %

Alle Betriebsgrößen schätzen die gegenwärtige Geschäftslage deutlich positiv ein. Die beste Einschätzung geben die Betriebe in der Größenklasse „10 bis 19 Mitarbeiter“ an.

Abb. 3: Aktuelle Geschäftslage nach Betriebsgrößen in %

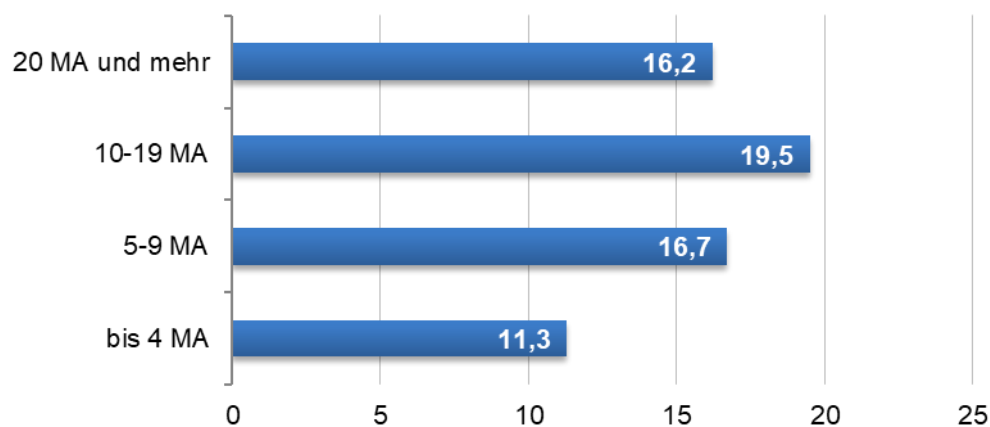
Indikator: Saldo aus positiven und negativen Antworten in %



d) Zukünftige Geschäftslage nach Betriebsgrößen in %

Die wirtschaftlichen Erwartungen für die nächsten drei Monate sind in allen Betriebsgrößen deutlich optimistisch. Am optimistischsten schätzen die Unternehmen mit 10 bis 9 Beschäftigten die zukünftige Lage ein.

Abb. 4: Zukünftige Geschäftslage nach Betriebsgrößen in %



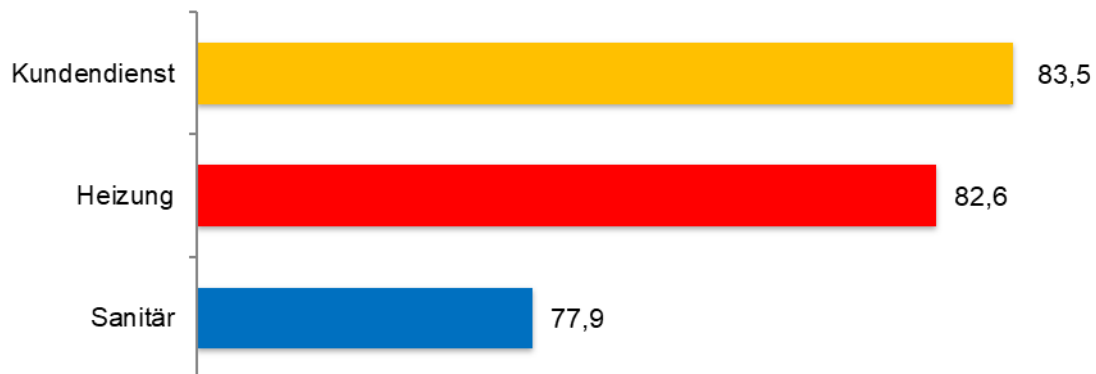


e) Aktuelle Geschäftslage nach Gewerken in %

In allen Geschäftsfeldern werden weiterhin positive Stimmungswerte gemessen. Das Heizungsgeschäft wird besser als das Sanitärgeschäft bewertet. Die Kundendienstsparte wird am besten beurteilt.

Abb. 5: Aktuelle Geschäftslage nach Gewerken in %

Indikator: Saldo aus positiven und negativen Antworten in %

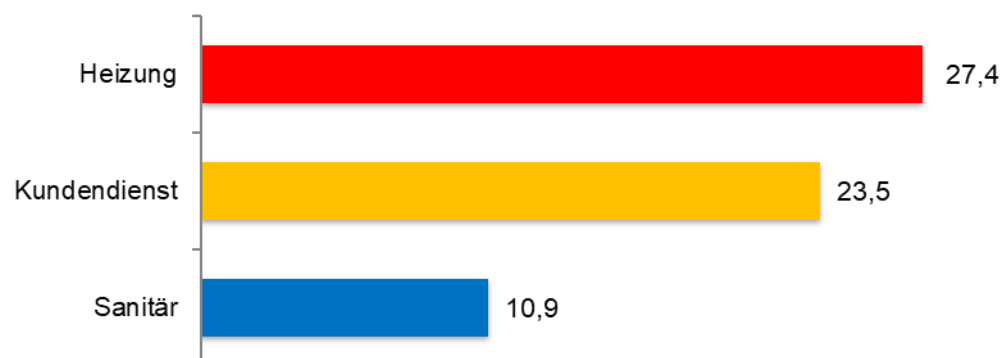


f) Zukünftige Geschäftslage nach Gewerken in %

Die Geschäftsentwicklung für die nächsten drei Monate wird für alle Sparten deutlich optimistisch gesehen. Am optimistischsten wird die wirtschaftliche Entwicklung für das Heizungsgeschäft in den nächsten drei Monaten geschätzt.

Abb. 6: Zukünftige Geschäftslage nach Gewerken in %

Indikator: Saldo aus positiven und negativen Antworten in %

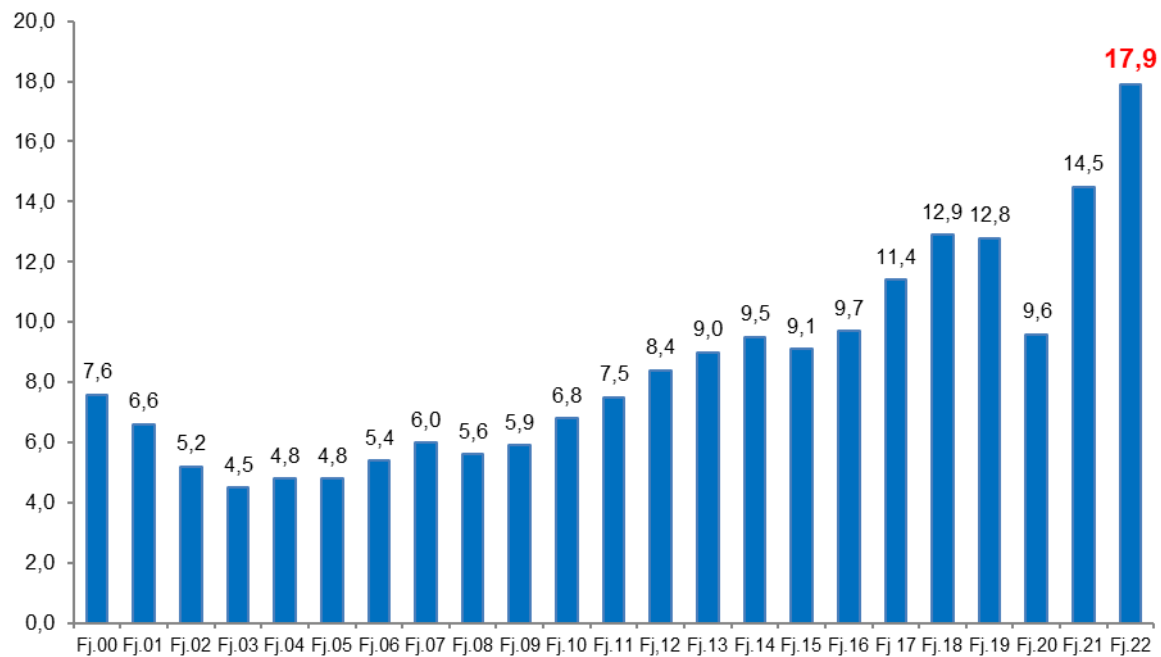




g) Auftragsbestand im Jahresvergleich

Es wird ein Spitzenauftragsbestand von 17,9 Wochen angegeben, der mit Abstand in keiner Umfrage zuvor in dieser Höhe gemessen wurde.

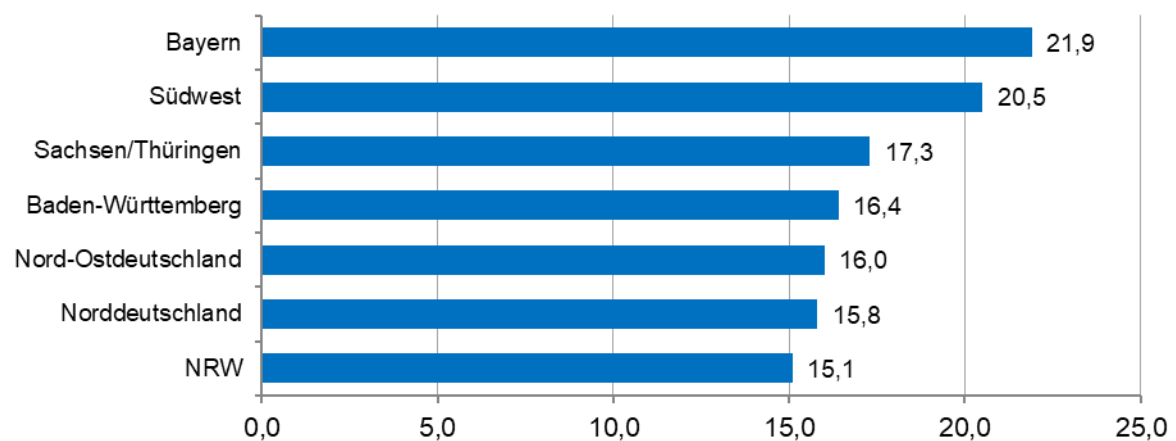
Abb. 7: Entwicklung des Auftragsbestandes, in Wochen



h) Auftragsbestand nach Regionen

Die antwortenden Betriebe aus der Region Bayern geben den höchsten Auftragsbestand von 21,9 Wochen an. Über die geringste Auftragsreichweite von 15,1 Wochen berichten die Betriebe aus Nordrhein-Westfalen.

Abb. 8: Auftragsbestandes nach Regionen, in Wochen

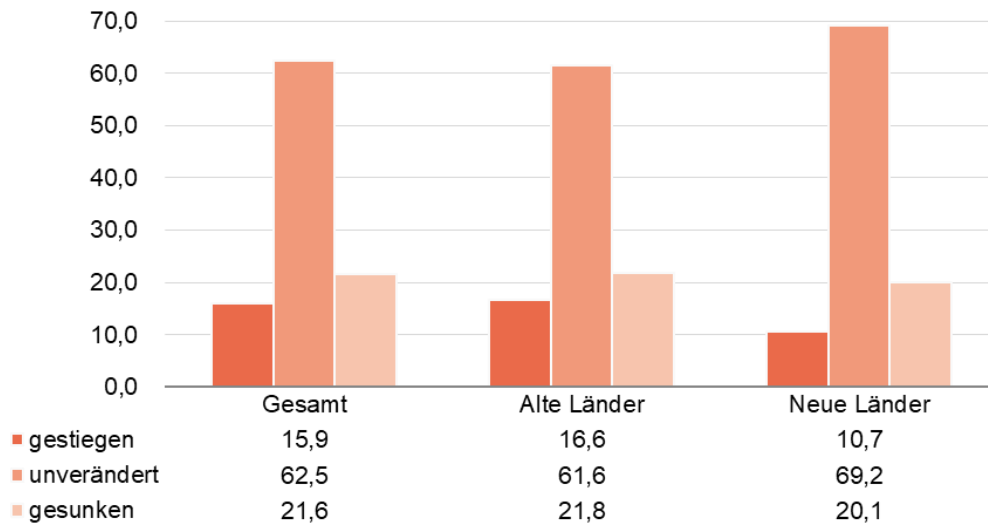




i) Beschäftigungsentwicklung

15,9 % der Betriebe informieren über eine gestiegene Mitarbeiterzahl in den letzten drei Monaten. Das waren im letzten Frühjahr noch ungefähr 4 % mehr, die das angaben. Ungefähr 63 % der befragten Betriebe berichten zudem über eine stagnierende Mitarbeiterzahl. Rund 21,6 % berichten sogar über eine gesunkene Beschäftigtenzahl. Das waren vor einem Jahr nur 17,5 %.

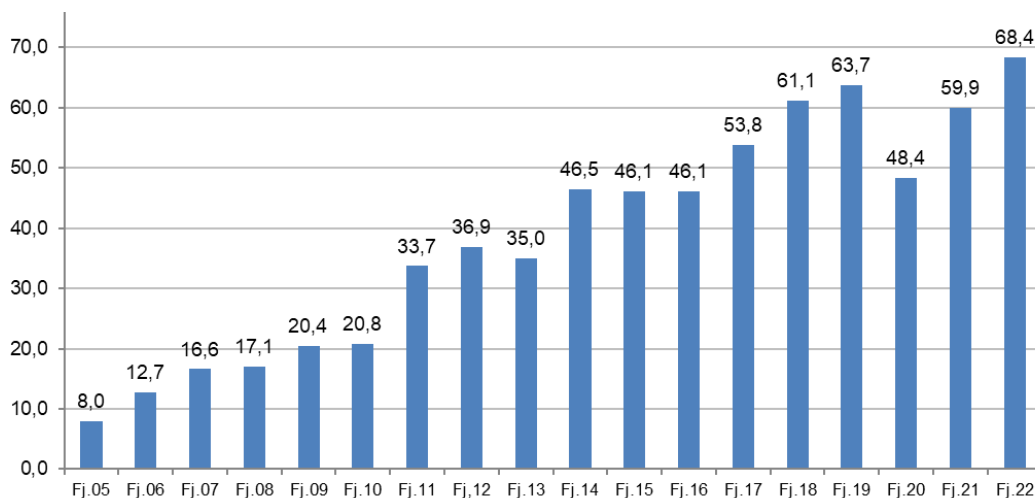
Abb. 9: Entwicklung der Beschäftigten in den vergangenen 3 Monaten in %



j) Offene Stellen

In dieser Frühjahrsumfrage berichten 68,4 % der antwortenden Betriebe über offene Arbeitsstellen. Das sind rund 10 % mehr als noch vor einem Jahr. Am meisten werden Mitarbeiter für den technischen Bereich (Montage/Kundendienst) gesucht. In den letzten 15 Frühjahrsumfragen wurde noch nie so ein hoher Fachkräftebedarf gemessen.

Abb. 10: Entwicklung der offenen Stellen im Jahresvergleich in %

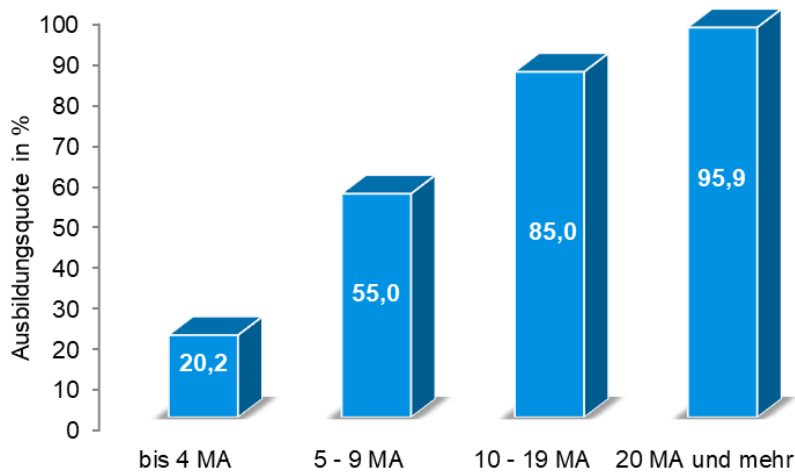




k) Ausbildungsbereitschaft

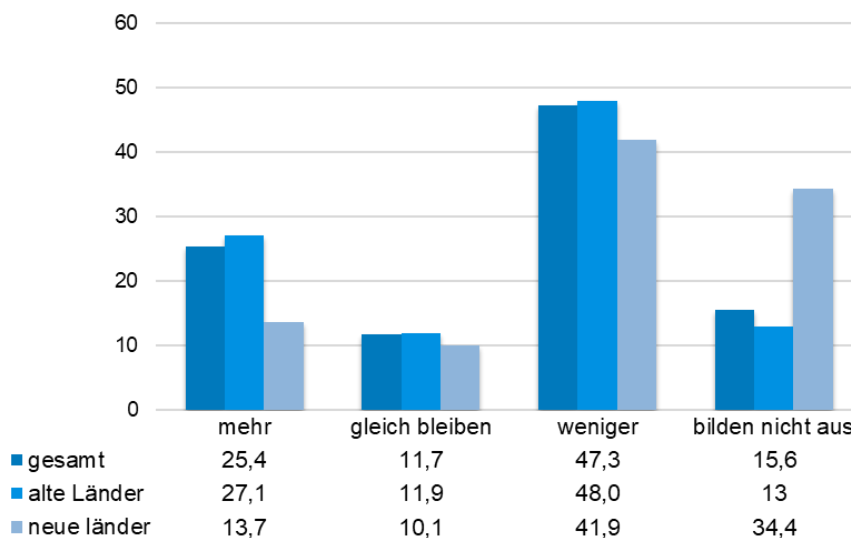
63,2 % der antwortenden Betriebe bilden insgesamt aus. Die Unterschiede zwischen den alten und den neuen Bundesländern sind weiterhin deutlich vorhanden. In den neuen Bundesländern bilden 43,7 % der befragten Betriebe aus. Die Ausbildungsquote in den alten Ländern liegt mit 66,0 % deutlich höher. Je größer das SHK-Unternehmen ist, desto höher ist die Ausbildungsquote. Ein SHK-Innungsbetrieb hat im Durchschnitt 2,9 Auszubildende.

Abb. 11: Ausbildungsquoten nach Betriebsgrößen in %



Für rund 59 % der Unternehmen wird die Anzahl der Azubis in den nächsten sechs Monaten gleichbleiben bzw. sinken. Ungefähr 16,0 % der Unternehmer bilden gar nicht aus. Rund 25 % gibt hingegen an, in den nächsten sechs Monaten mehr Azubis einzustellen. Die Betriebe in den alten Ländern zeigen eine höhere Ausbildungsaffinität als in den neuen Ländern.

Abb. 12: Entwicklung der Auszubildenden in % für die nächsten 6 Monate

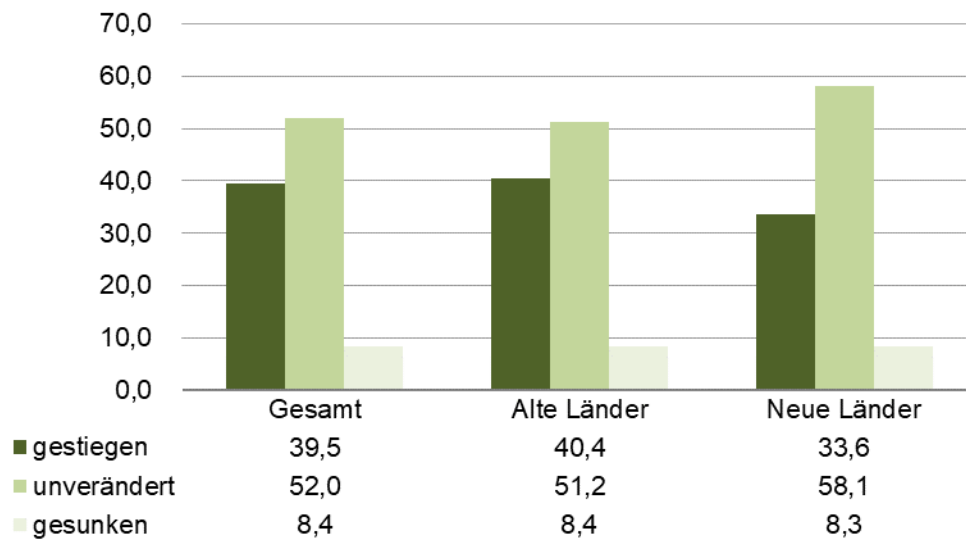




I) Umsatzentwicklung

Rund 40 % der antwortenden Betriebe geben gestiegene Umsätze für die letzten drei Monate an. Für rund 52 % ist die Umsatzentwicklung stagnierend und für ungefähr 8 % sogar sinkend.

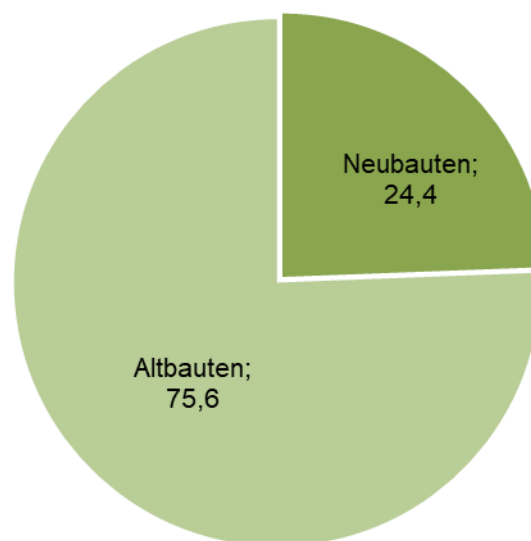
Abb. 13: Umsatzentwicklung im letzten halben Jahr in %



m) Umsatz nach Bauarten

Unverändert ist das Modernisierungsgeschäft (Altbau) der Hauptumsatzträger mit durchschnittlich 75,6 % Umsatzanteil, das in Relation zum letzten Frühjahr noch um ein Prozent zugelegt hat.

Abb. 14: Umsatzverteilung nach Bauarten in %

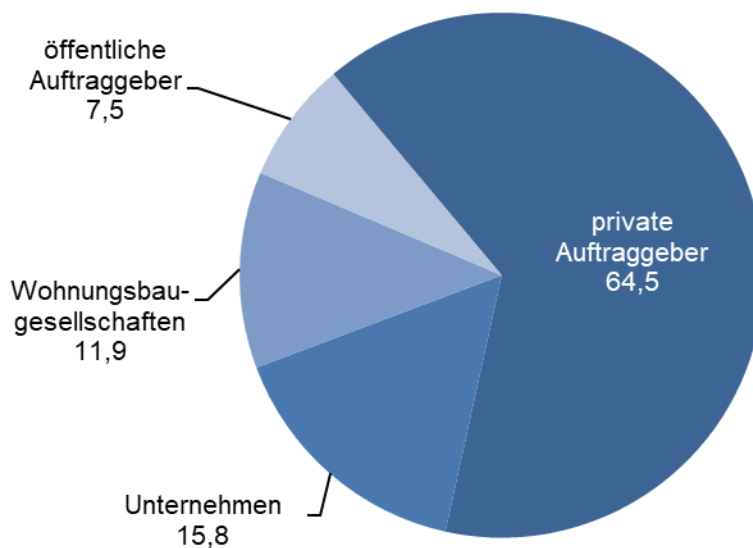




n) Umsatz nach Auftraggebern

Der dominierende Umsatzanteil der privaten Auftraggeber im SHK-Handwerk gefolgt von den gewerblichen Kunden, den Wohnungsbaugesellschaften und der öffentlichen Hand wird auch durch diese Umfrage bestätigt. Das Privatkundengeschäft ist anteilig um ein Prozent angestiegen und der Prozentanteil der gewerblichen Kunden ist entsprechend zurückgegangen.

Abb. 15: Umsatzverteilung nach Auftraggebern in %



o) Stundenverrechnungssätze

Es bestehen weiterhin deutliche Unterschiede in der Höhe der Stundenverrechnungssätze zwischen den alten und den neuen Bundesländern. Die Stundenverrechnungssätze für Montage- und Kundendienstleistungen liegen in den alten Bundesländern durchschnittlich um ungefähr 7 bis 8 Euro höher als in den neuen Bundesländern.

Tabelle 1: Durchschnittliche Stundenverrechnungssätze in Euro

Ø in Euro/h	Montage			Kundendienst		
	Gesamt	Alte Länder	Neue Länder	Gesamt	Alte Länder	Neue Länder
Private Aufträge	56,56	57,51	49,59	60,29	61,14	54,08
Öffentliche Aufträge	54,96	55,70	48,70	58,79	59,39	53,58
Gewerbliche Aufträge	56,03	56,86	50,01	59,87	60,55	54,88



4. Zusatzfragen: Corona-Krise

a) Auftragsstornierungen in %

Tabelle 2: Auftragsstornierungen in den letzten 4 Wochen im Monatsvergleich in %

	03/2020	05/2020	07/2020	09/2020	12/2020	03/2021	04/2022
Ja	59,9	43,5	29,8	14,2	16,8	15,2	16,0
Nein	40,1	56,5	70,2	85,8	84,0	84,8	84,0

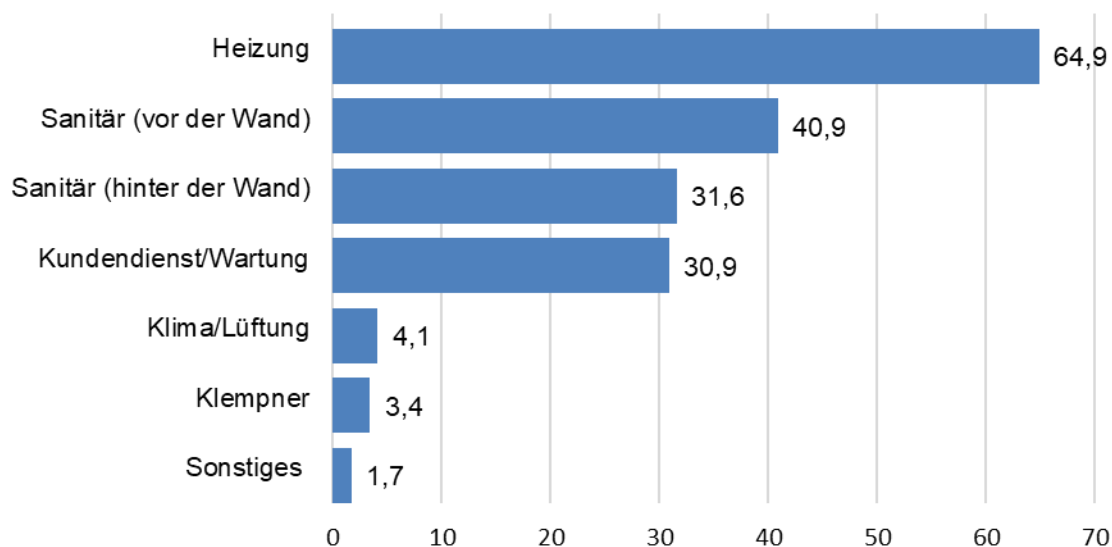
Seit Beginn der Corona-Krise berichteten immer weniger Betriebe über Auftragsstornierungen. In diesem Frühjahr wird erstmalig wieder ein leichter Anstieg der Auftragsstornierungen beobachtet. Die Stornierungsquote liegt jetzt bei 16 %.

Tabelle 3: Anteil Stornierungen am gesamten Auftragsbestand im Monatsvergleich in %

03/2020	05/2020	07/2020	09/2020	12/2020	03/2021	04/2022
26,5	18,8	16,6	16,4	14,2	13,5	10,2

Der Anteil der Stornierungen am Gesamtauftragsbestand ist seit März 2020 von 26,5 % auf nunmehr 10,2 % in diesem Frühjahr weiter gesunken.

Abb. 16: Auftragsstornierungen nach Geschäftssparten in %

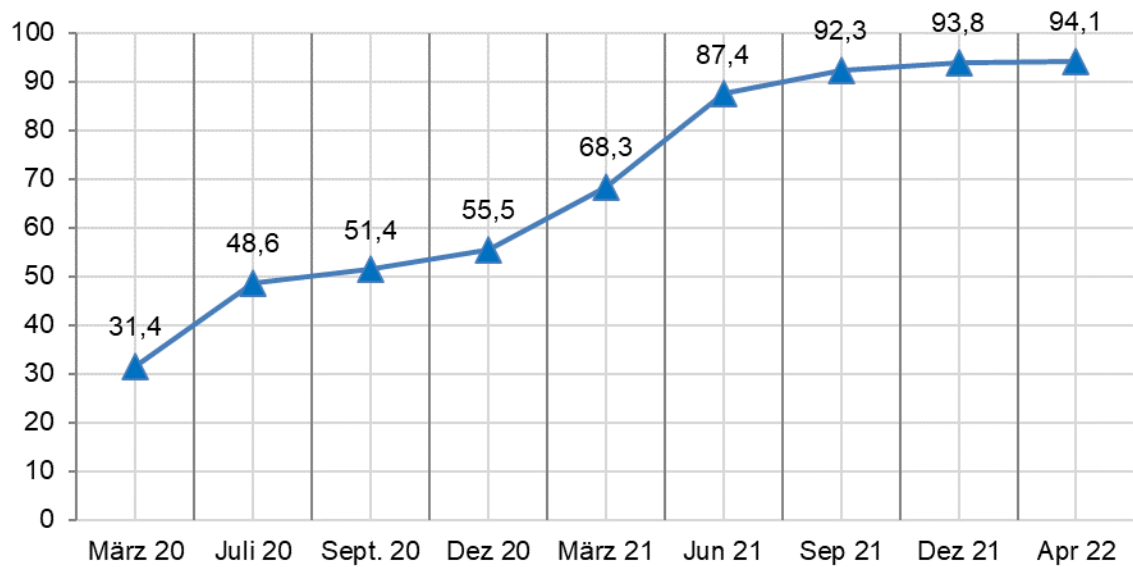


Von den Auftragsstornierungen ist erstmalig das Heizungsgeschäft am meisten betroffen. Dahinter folgt das Sanitärgeschäft vor der Wand.



b) Lieferproblematik in %

Abb. 12: Lieferprobleme von Seiten der Hersteller bzw. des Großhandels in %



Die Erhebung zeigt, dass die Lieferproblematik für das SHK-Handwerk immer stärker zunimmt. 94,1 % der Innungsbetriebe berichten über Lieferprobleme von Seiten des Großhändlers bzw. Herstellers. Im März 2020 waren es nur 31,4 %.



5. Zusammenfassung

Die 1869 bundesweit antwortenden SHK-Innungsbetriebe melden eine deutlich positive Grundstimmung für die Gewerke Installateur und Heizungsbauer, Ofen- und Luftheizungsbauer, Klempner, sowie Behälter- und Apparatebauer für dieses Frühjahr.

Dieser positive Stimmungstrend wird durch einen Indikatorwert von +81,7 % wiedergegeben. Am optimistischsten wird die Geschäftslagenentwicklung für die Heizungsbranche gesehen.

Es wurde ein durchschnittlicher Auftragsbestand von 17,9 Wochen gemessen, der in keiner Frühjahrsbefragung zuvor in dieser Höhe ermittelt wurde.

In keiner Umfrage wurden bisher so viele offene Stellen gemeldet wie in diesem Frühjahr. So berichten rund 68 % der Betriebe darüber. Im Vorjahr waren dies noch rund 8 % weniger. Es ist zudem kein nennenswerter Beschäftigungsaufbau zu beobachten. Lediglich 15,9 % geben an, dass ihre Beschäftigung angewachsen ist. Vor einem Jahr hatten 19,8 % der Betriebe ein Zuwachs gemeldet.

Trotz der noch anhaltenden Pandemie und des zusätzlichen Krieges in der Ukraine sind keine wesentlichen Auftragsstornierungen zu beobachten. Es ist jedoch eine weiter zunehmende Lieferproblematik gemessen worden. 94 % der antwortenden Betriebe berichten darüber.

Trotz der nicht vorausschaubaren Krisenentwicklung kann laut der Ergebnisse der Frühjahrsbefragung weiterhin von einer positiven Geschäftsprognose für das Innungshandwerk für die nächsten drei Monate ausgegangen werden. Nachteilig auswirken dürfte sich mittelfristig die erhöhte Lieferproblematik und der nicht zu deckende Fachkräftebedarf.